

Liebe Beterinnen und Beter,

diesen Rückblick auf das letzte Gebetswochenende zu schreiben fiel mir nicht leicht. War ich doch seit Donnerstag vor dem 24/2 durch eine Erkältung außer Gefecht gesetzt. Kraftlosigkeit und ein starkes Bedürfnis nach Ruhe verhinderten, dass ich mich einbringen konnte. Worüber soll ich also schreiben?

Zunächst natürlich von der Dankbarkeit; dass Menschen da waren, die meine Aufgaben übernommen haben. So lernte ich einmal mehr was Gemeinschaft bedeutet und wie wertvoll sie sein kann. Es war aber nicht einfach, nichts machen zu können und alles aus der Hand geben zu müssen. Ein Thema wurde in mir angesprochen, das mich in letzter Zeit häufiger beschäftigt: Selber machen oder Gott machen lassen? Dass beides kein Widerspruch sein muss, zeigt Ignatius von Loyola, indem er sagt: "Handle so, als ob alles von dir, nichts von Gott abhinge. Vertraue so auf Gott, als ob alles von Gott, nichts von dir abhinge." So entsteht ein Wechselspiel und ich lerne, wie wichtig es ist, aus dem Selbermachen heraus zu gehen und meinen Teil Gott zu übergeben, um auf Ihn zu vertrauen.

Ein weiterer Gedanke der mir letzte Woche kam ist dieser: Jeder von Euch hat schon mal ein Puzzle zusammengebaut. Und sicher gab es einmal die Situation, wo am Ende ein Teil fehlte. Es ärgert einen dann ziemlich, denn dieses eine kleine fehlende Teil ist durch nichts zu ersetzen, ganz egal wo es liegt, sei es an zentraler Stelle oder eher am Rand. Es fehlt einfach und es ist ein Verlust der schmerzt. So ist es glaube ich auch bei unserem Gebet. Jeder in dieser Gebetskette ist wichtig! Egal ob es jemand ist, der eine Stunde fest übernimmt, indem er/sie sich fest in den Kalender einträgt, oder von zu Hause aus dem Gebet verbunden bleibt und sich z. B. im Vorbereitungsgebet einbringt. Wenn er/sie fehlt ist es immer ein Verlust, der im besten Fall zwar irgendwie überbrückt werden, aber nicht so richtig ersetzt werden kann.

So möchte ich uns alle wieder neu motivieren, diesem gemeinschaftlichen Gebet treu zu bleiben, den eigenen Platz einzunehmen, um so das Bild einer einmütigen Gebetsgemeinschaft dem Herrn übergeben zu können.

Herzliche Grüße

*Michael Hochmuth*